

Early Winter

HP/DM, SS/GG

Von abgemeldet

Kapitel 2: Schmerz

Early Winter

Schmerz

Harry schrak aus seinem ohnehin nicht besonders tiefem Schlaf.

Er sah sich in seinem kleinen Zimmer um und spürte noch immer diesen unglaublich großen Hass.

Das war seltsam. Denn obwohl er die Gefühle seines Seelenpartners noch nie so deutlich spüren konnte, noch nie eine solch starke Verbindung zwischen den beiden bestand, wusste er sofort, dass dies nichts gutes zu bedeuten hatte.

Er erinnerte sich deutlich an jenen Tag vor 3 Jahren, der das Leben der beiden damaligen Teenager komplett auf den Kopf stellte.

Mühsam richtete sich der junge Zauberer auf, vergas dabei jedoch nicht seine durch hartes Training hergestellte Maske aufrecht zu erhalten. Diese Maske, in vielen Büchern auch "Gefühls-Blockade" genannt, schütze ihn. Schütze ihn vor Trauer, vor Wut, vor Enttäuschung.

Er hatte diese Barriere seiner Gedanken damals, kurz nach dem Krieg, bitter benötigt. Gleichzeitig hielt die Maske aber auch seine, kaum vorhandenen, Gefühle von Draco fern.

Er wusste, dass dieser seine Gedanken und Gefühle kaum ausnutzen würde, nachdem was er von dessen derzeitiger Lebenssituation gehört hatte, dennoch gab ihm das Gefühl der Unabhängigkeit und Selbstständigkeit die Sicherheit, die er brauchte, um seinen Alltag zu meistern.

Leider hielt diese Blockade auch jegliche Gefühle des ehemaligen Slytherin von ihm

fern und Harry spürte nur ganz selten, was gerade mit dem anderen los war, und in diesen Fällen war Draco entweder depressiv, traurig, verzweifelt oder wütend und Harry war schon des öfteren kurz davor gewesen, zu seinem ehemaligen Erzrivalen zu apparieren, nur um irgendetwas zu tun, denn es tat ihm weh, den anderen so leiden zu spüren.

Wie auch jetzt.

Harry stand mitten in seinem dunklen Schlafzimmer. Langsam tastete er sich bis zum Fenster vor, um die Rollläden hoch zu lassen.

Er spürte, dass Dracos Wut langsam abebbte, nur um etwas anderem Platz zu machen, etwas, was sich verdächtig nach Hilflosigkeit anfühlte.

Harry wusste, dass Draco in "besonderen" Kreisen verkehrte, doch er brachte keinen Versuch zu stande, ihn aus diesem Teufelskreis zu befreien.

Er konnte es nicht.

Plötzlich durchfuhr ein starker Schmerz erst den Kopf und dann noch viel stärker das Herz des jungen Mannes.

Das letzte, was er fühlte, bevor er ohnmächtig wurde, war Dracos Angst.

Draco rappelte sich auf. Es hatte seine ganze Kraft gekostet, diesen Zauber durch zu führen und er hatte zudem den gleichen Schmerz wie Harry empfunden.

Jetzt war er froh, sich damals, kurz nach der Verbindung zwischen Harrys und seiner Seele, Informationen über Seelenbindungen besorg zu haben.

Und in der verbotenen Abteilung war er fündig geworden.

Der "Dolor desiderium", einer der mächtigsten schwarzmagischen Zauber im Zusammenhang mit einer Seelenbindung, ermöglicht es dem Zaubernden, seinem Seelenpartner einige Sekunden größtmögliche Schmerzen zu bereiten. Der Betroffene stirbt zwar nicht, wird aber ohnmächtig und verliert zumeist die Erinnerung an die letzten Stunden vor der Tat, nicht jedoch die an die Ausführung des Zaubers selbst. Der "Dolor desiderium" ist ein sehr seltener, nicht zu empfehlender Zauber, der das Band zwischen den Seelenpartnern verstärkt sodass diese durch die Grausamkeit der Tat kaum noch ohne einander leben können, da ihre Seelen stark geschunden und verletzt wurden und nur durch gegenseitige Hilfe wieder heilen können.

Draco starrte auf seinen Zauberstab. Hatte er dies wirklich getan? Hatte er Harry solche Schmerzen zugefügt, nur damit dieser nicht erfuhr, dass er seinen Onkel umgebracht hatte?

Er wusste, dass es falsch war, jemanden zu töten. Er wusste, dass seine Seele Schaden

nahm, und somit auch Harrys.

Aber er wusste auch, dass Harry ihm diese Tat nie verzeihen würde.

Und das konnte er nicht zulassen.

Langsam tappste der Blonde in Richtung Bad, er musste sich von seiner Schuld reinwaschen.

Doch plötzlich spürte er erneut eine ganze Welle von Gefühlen.

Sie prasselten so hart auf ihn ein, dass ihm schwindelig wurde. Er hatte sich sein ganzes Leben lang versteckt, sein Inneres geschützt und niemandem sein wahres Ich gezeigt, doch jetzt fühlte es sich an, als würde eine Horde Hippogreife auf seiner Seele herumtrampeln.

Er versuchte sich zu fangen, hielt sich an der Wand fest, um nicht umzufallen.

Doch all dies gelang nicht. Erneut traten Gefühle in sein Bewusstsein, er wusste, dass es die von Harry waren. Er spürte Wut, brennende Wut. Außerdem Angst und Trauer. Aber auch Hilf- und Ratlosigkeit.

Nie zuvor gab es ein so starkes Band zwischen den beiden Seelenpartnern.

Er wusste, dass Harry träumte, wusste, dass es ein Alptraum war, dass der Gryffindor sich wahrscheinlich hin und her wand, schrie oder gar weinte. Das war schon öfter geschehen.

Doch diesmal wusste Draco, dass er der Grund für Harrys Alptraum war. Nie im Leben hätten seine Gefühle sonst so intensiv sein können.

Nach einer langen Dusche legte sich der Malfoyerbe traurig und resignierend in sein Bett um zu schlafen. Ihm war sofort klar, dass ihm dies nicht gelingen würde, trotzdem versuchte er es, so gut er konnte. Versuchte, die Gedanken an Harry zu verdrängen.

Erst als er endlich einschlief, wusste er, dass etwas gewaltig schief lief.
